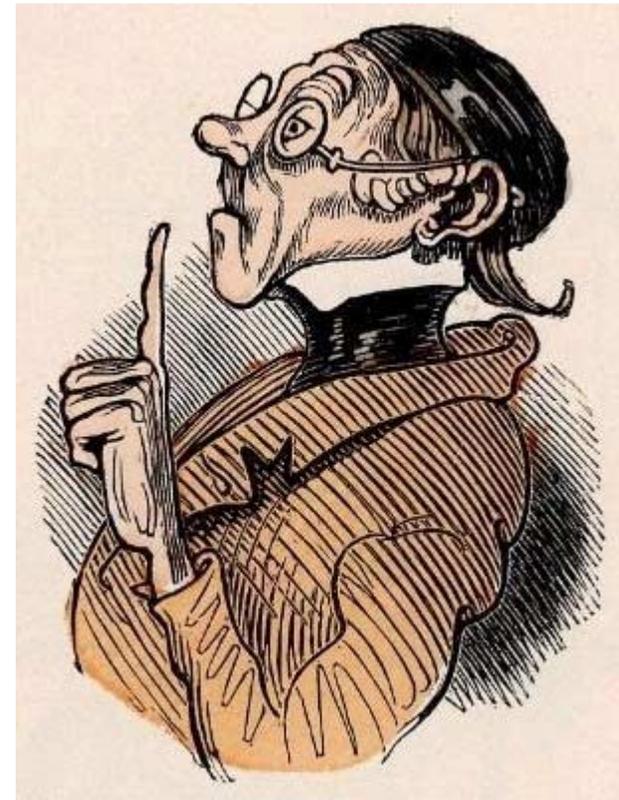


## Von außen und doch mittendrin – Erfahrungen aus der begleitenden Evaluation des Modellversuchs „Gestufte Lehrerbildung“ in NRW

Bologna 2010: Die Reform der Lehramtstudiengänge –  
Eine Herausforderung für deutsche Hochschulen



Hannover, den 14. Februar 2008  
Judith Grützmacher (HIS-GMBH)



## 1. Einleitung

1. HIS – ein kurzer Überblick
2. Einordnung und Zielstellung des Projektes
3. Besonderheiten und Vorteile dieser Projektkonzeption

## 2. Ergebnisse aus der begleitenden Evaluation des Modellversuchs „Gestufte Lehrerbildung“

1. Freiräume und Arbeitsaufwand
2. Polyvalenz vs. Professionalisierung und Arbeitsmarktchancen

## 3. Fazit und Ausblick

Hochschul-IT

Hochschulforschung

Hochschulentwicklung

Studentenforschung

Absolventenstudien und  
lebenslanges Lernen

Steuerung, Finanzierung,  
Evaluation

Informationssysteme und  
Online-Forschung

# Projekte im Arbeitsbereich „Steuerung, Finanzierung, Evaluation“

## Steuerung, Finanzierung, Evaluation

Steuerungsverfahren und Budgetierungsmodelle

Qualitätsmanagement

Evaluation und Beratung leistungsbezogener Budgetierungsverfahren

Begleitende Evaluation

Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsrechnung (AKL) auf staatlicher Ebene

Moderation bei internen und externen Evaluationen

etc.

etc.

## Begleitende Evaluation

Begleitende Evaluation des Modellversuchs  
„Gestufte Lehrerbildung“ an den  
Universitäten Bielefeld und Bochum (2002 bis  
2005)

Evaluation der Implementierung der  
konsekutiven Bachelor- und Master-Struktur  
an der Universität Bielefeld (2006 bis 2009)

### Ziel:

- Unterstützung der Einführung der konsekutiven Bachelor- und Masterstruktur durch vorrangig empirisch fundierte Evaluation

### Methodik

- Online-Studierendenbefragungen
- Modellversuch: zusätzlich Interviews, Gruppendiskussionen, Workshops

**Besonderheit: fachübergreifende Anlage und bundesweiter Vergleich**

# Fachübergreifende Anlage - Beispiel Fachwechsel (1)

Fächer, die häufig gewechselt werden

Gründe für Fachwechsel

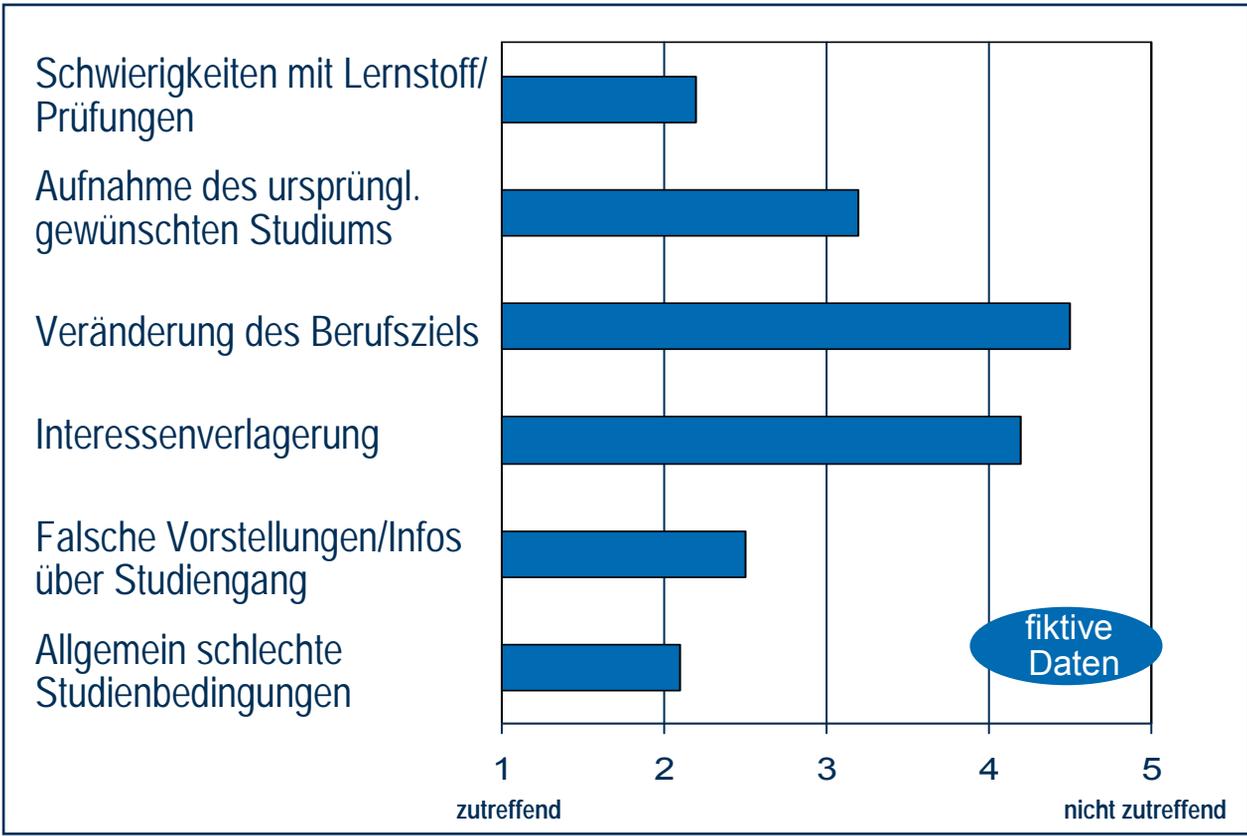
1. Fach X



2. Fach Y

3. Fach Z

...



# Fachübergreifende Anlage - Beispiel Fachwechsel (2)

Fächer, die häufig gewechselt werden

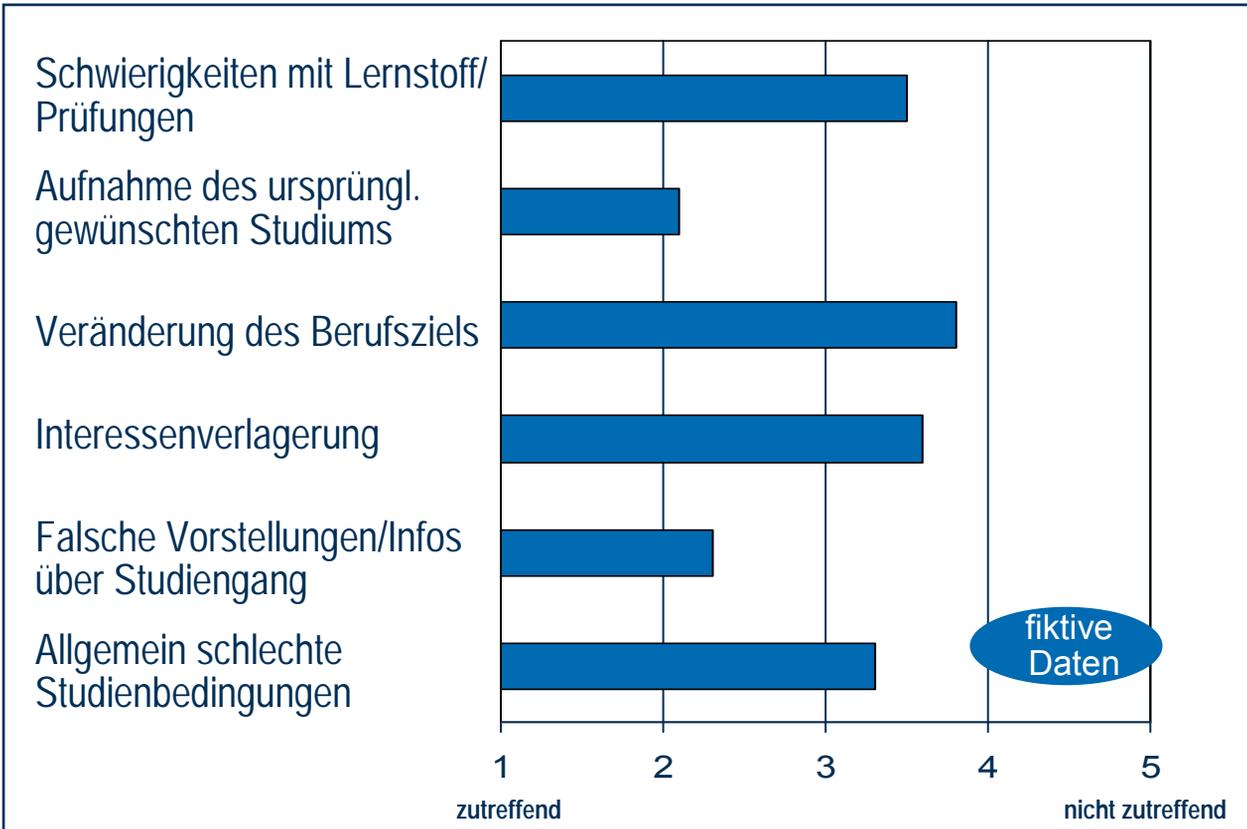
Gründe für Fachwechsel

1. Fach X

2. Fach Y

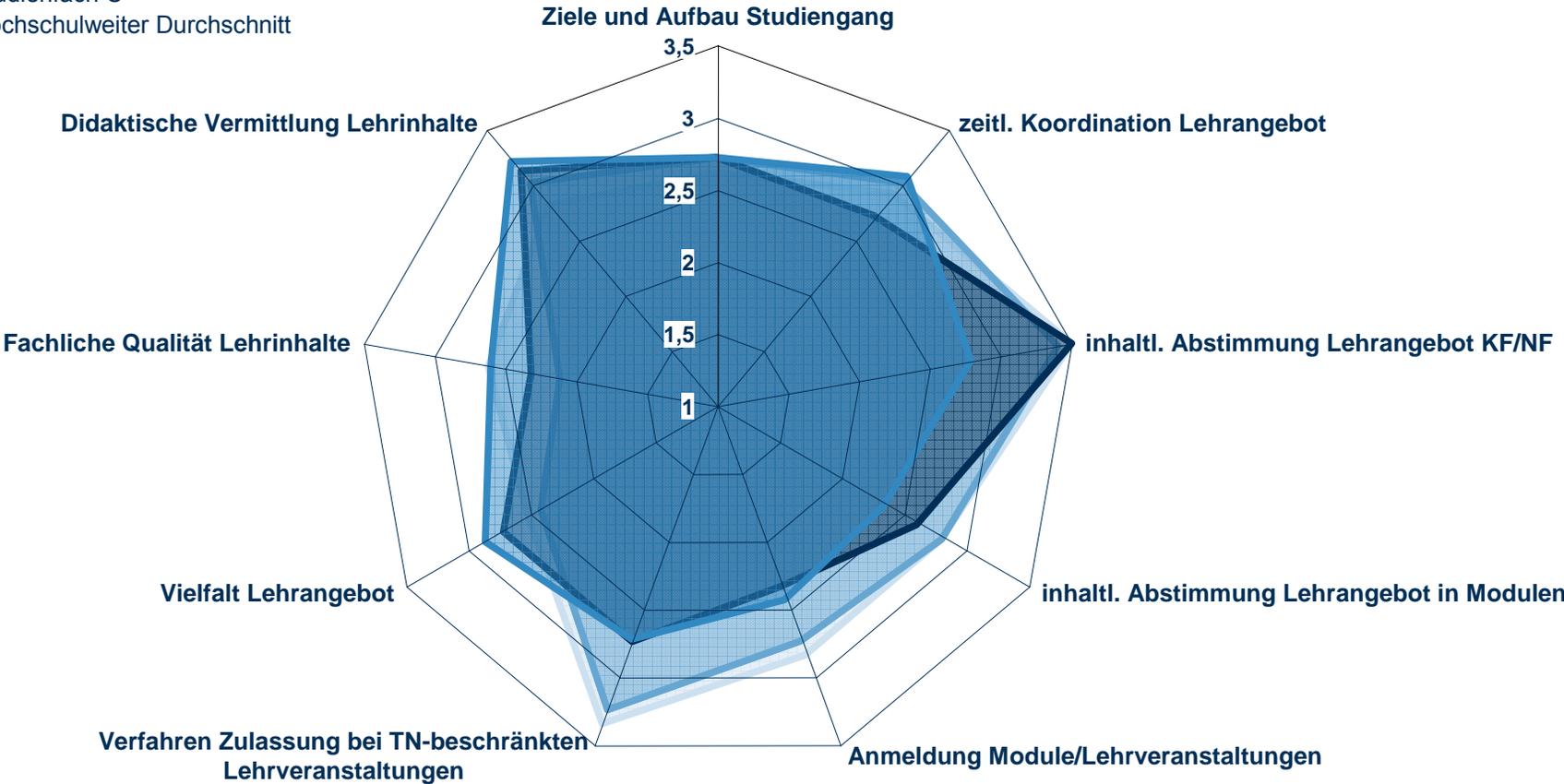
3. Fach Z

...

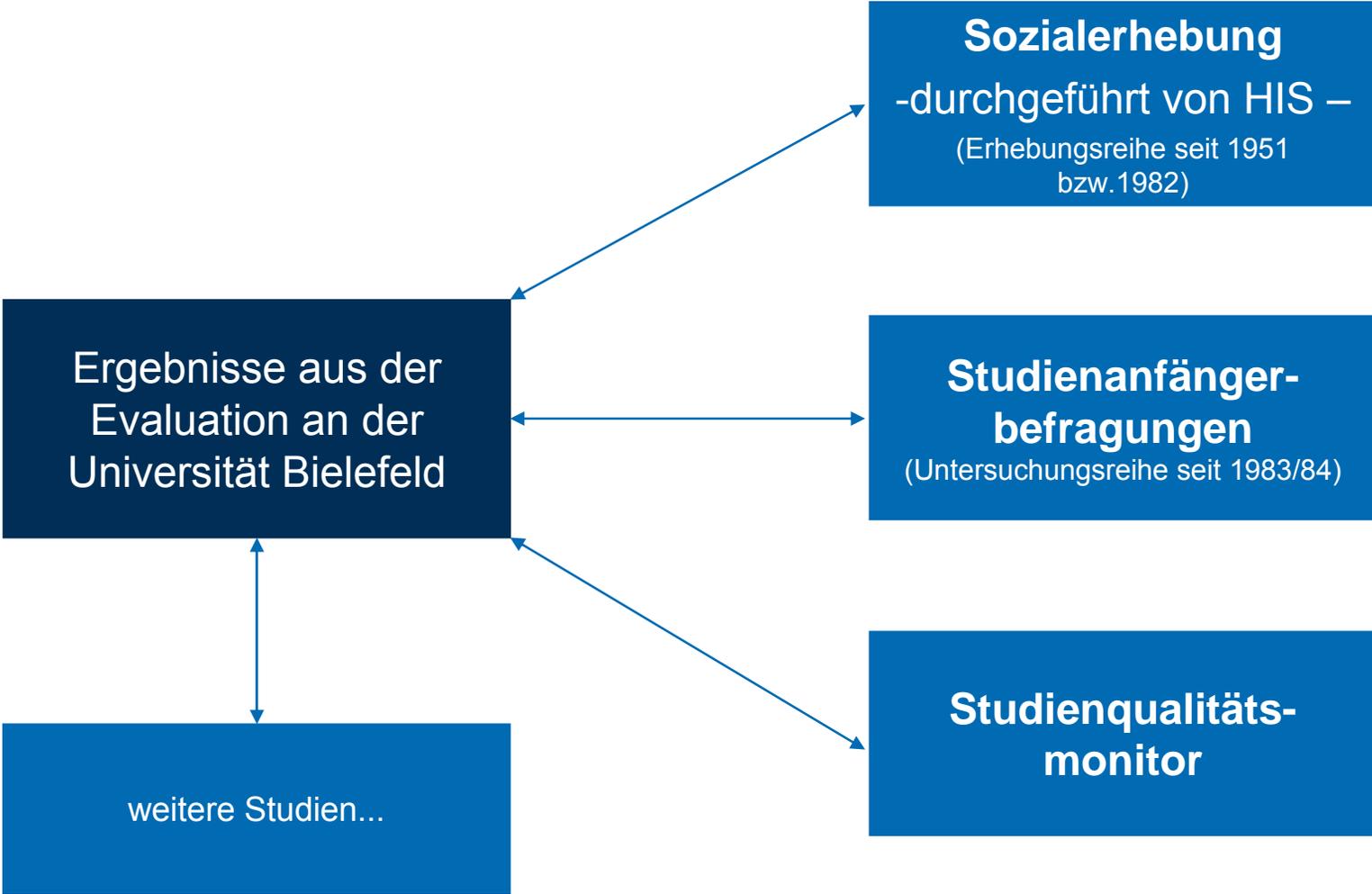


## Allgemeine Studienbedingungen: Organisation/Koordination

- Studienfach A
- Studienfach B
- Studienfach C
- Hochschulweiter Durchschnitt



# Bundesweiter Vergleich – Einordnung hochschulspezifischer Ergebnisse



**1. Freiräume  
werden kleiner –  
Arbeitsaufwand  
steigt**

**2. Polyvalenz vs.  
Profession-  
alisierung und  
Arbeitsmarkt-  
chancen**

## Studienbegleitende Prüfungen und Leistungspunktesystem schaffen klare Struktur sowie transparente Anforderungen – Folgen für:

1. Freiräume werden kleiner – Arbeitsaufwand steigt

- **Studierenden**

- wird zügiges und konzentriertes Studium ermöglicht – zugleich nimmt aber auch ein interessengeleitetes Studieren ab (Einschätzung der Lehrenden)

- **Lehrenden**

- wird das Lehrangebot sowie die Zeitfenster (über die gesamte Woche und Tageszeit) der Veranstaltungen verpflichtend vorgegeben
- zugleich wird der individuelle Gestaltungsspielraum eingeschränkt, da Änderungen am Lehrplan nur langfristig möglich sind
- Zunahme der Arbeitsbelastung neben der Lehre (durch verstärkten Korrekturaufwand und bürokratische Prüfungsabwicklung)

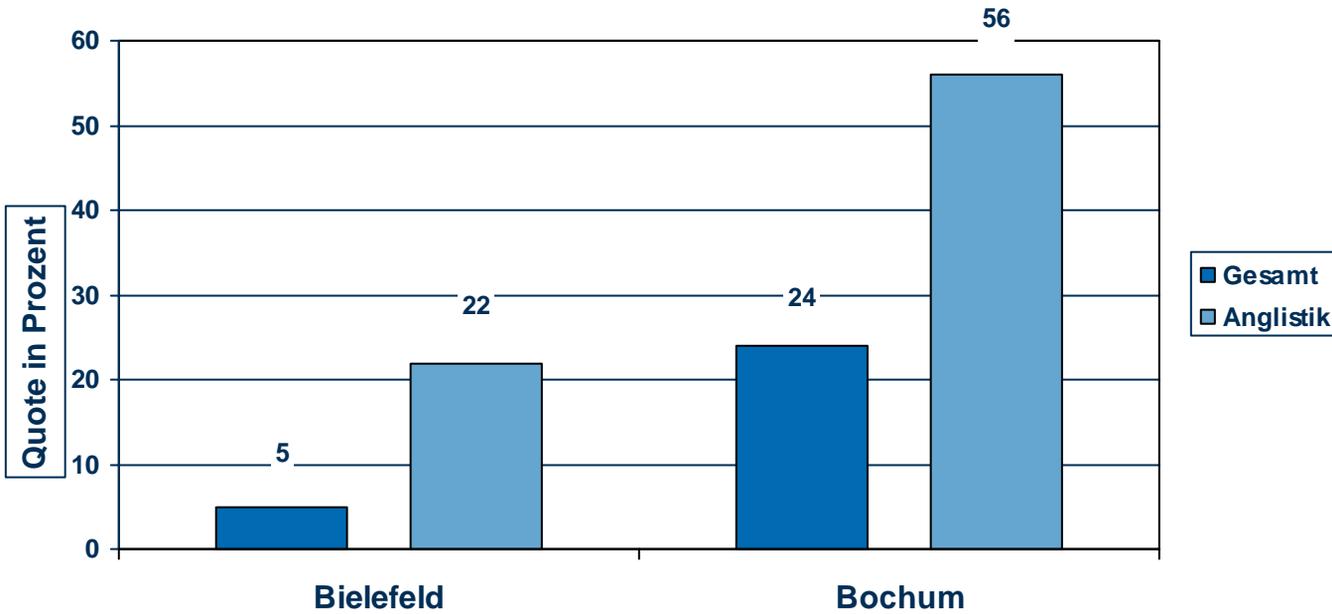
## Workload legt ein Vollzeitstudium (45 Wochen á 40 Stunden) zugrunde

1. Freiräume werden kleiner – Arbeitsaufwand steigt

- Studierende müssen sich wieder stärker auf ihr Studium konzentrieren (Anwesenheitspflicht)
- weniger Freiräume – um „mobil“ zu sein

2. Polyvalenz vs. Professionalisierung und Arbeitsmarktchancen

## Quote der Auslandsaufenthalte im 5. Fachsemester



→ Auslandsaufenthalt für Studierende der Anglistik in Bochum curricular verankert.

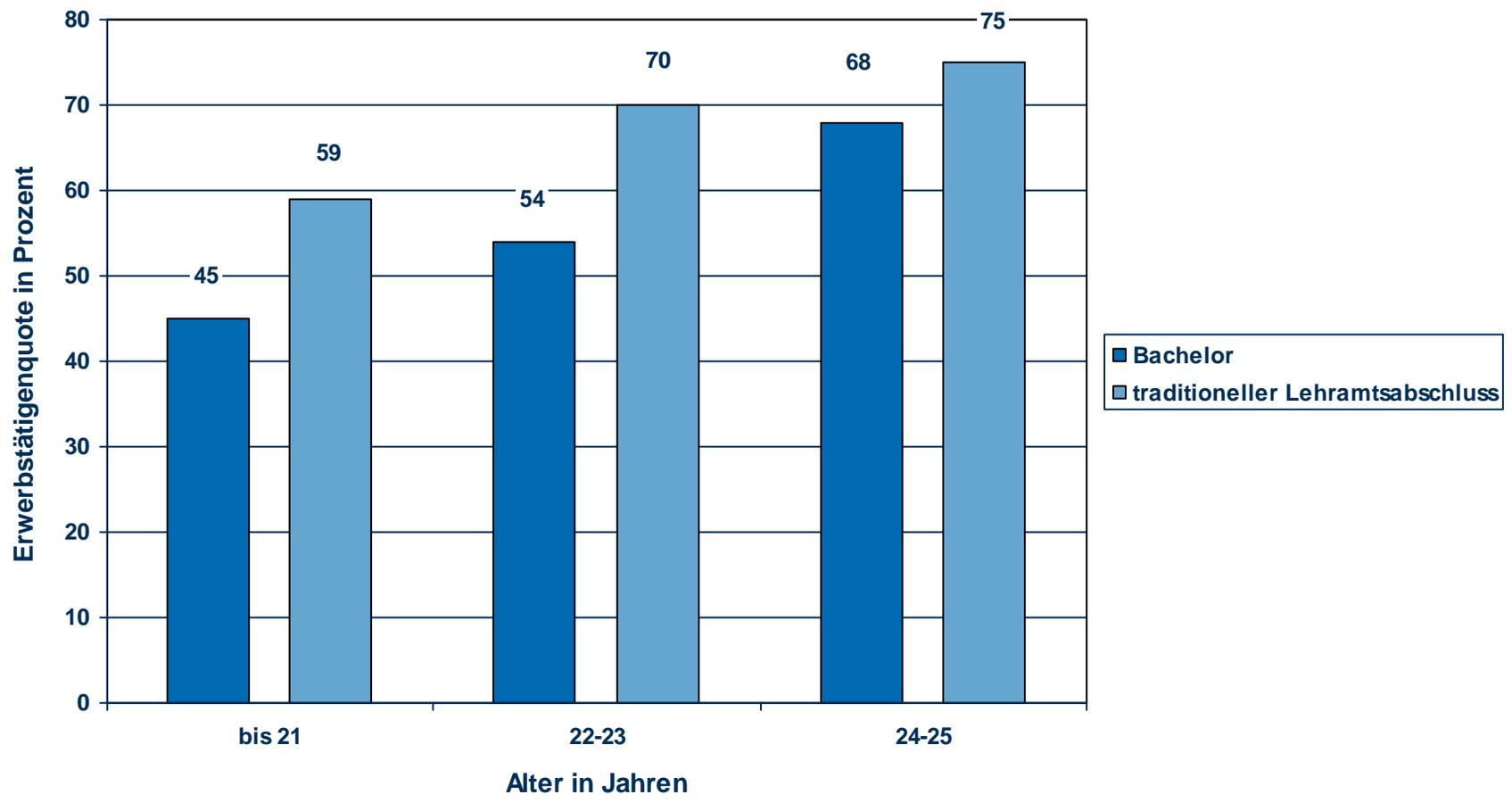
## Workload legt ein Vollzeitstudium (45 Wochen á 40 Stunden) zugrunde

1. Freiräume werden kleiner – Arbeitsaufwand steigt

- Studierende müssen sich wieder stärker auf ihr Studium konzentrieren (Anwesenheitspflicht)
- weniger Freiräume – um „mobil“ zu sein
- weniger Freiräume – auch für Erwerbstätigkeit

2. Polyvalenz vs. Professionalisierung und Arbeitsmarktchancen

# Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs - Erwerbstätigkeit



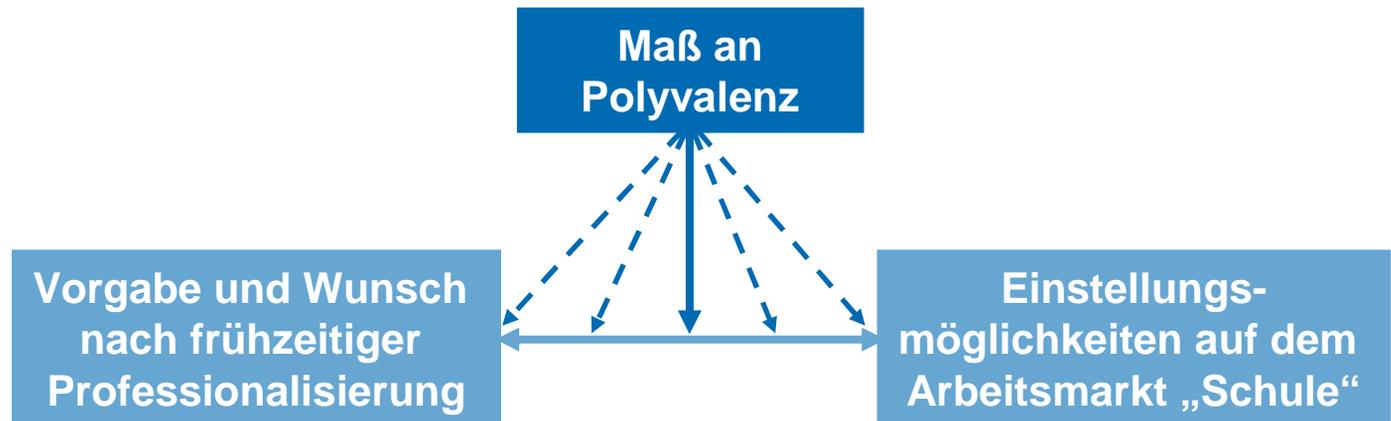
(Quelle: 18. Sozialerhebung)

- **Ist Polyvalenz** (Umorientierung bezüglich Abschluss und Berufsfeld innerhalb des Studienverlaufs) **für potentielle Lehramtskandidaten weniger von Interesse?**

- mehr als 70% der Studierenden in Bielefeld im 5. Semester (Bochum: 87%) streben seit Studienbeginn den Master of Education an
- auch bezüglich der beruflichen Vorstellung erweisen sich die Lehramtskandidaten als stabil (Bielefeld 85%, Bochum 84%)

1. Freiräume werden kleiner –  
Arbeitsaufwand steigt

2. Polyvalenz vs. Professionalisierung und Arbeitsmarktchancen

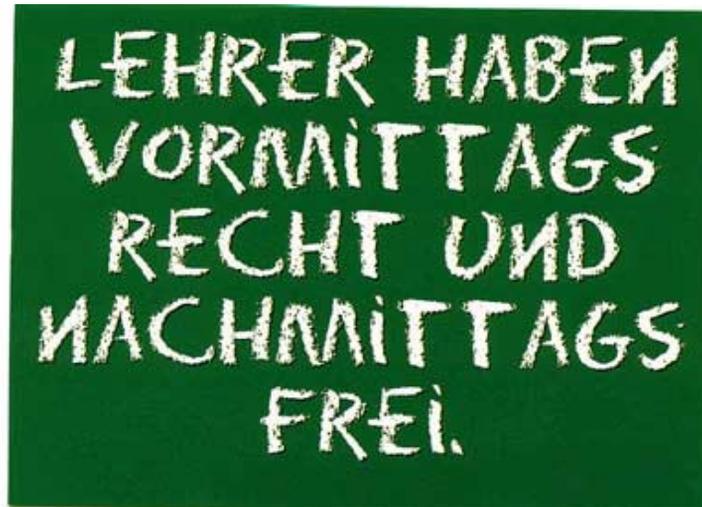


## 1. Aus QM-Sicht (instrumentell):

- begleitende Evaluation liefert wichtige Hinweise für Optimierung des Umstrukturierungsprozesses
- Hochschule als Auftraggeber ermöglicht eine engere und zielgerichtete Zusammenarbeit
- ABER: Sinnvolle Abstimmung der verschiedenen Instrumente und Prozesse der Qualitätssicherung erforderlich (insbesondere Verhältnis Evaluation/Akkreditierung)

## 2. Mit Bezug auf die Auswirkungen:

- Auswirkungen der Umstrukturierung auf das Studierendenverhalten und auch insgesamt auf das Lehren und Lernen an Hochschulen erkennbar
- Zahlreiche offene Punkte, z. B. Übergang BA zu MA („qualifizierte Hürde“, Orts-NC), Akzeptanz 2-Fach-BA auf Arbeitsmarkt, Einfluss Studiengebühren



LEHRER HABEN  
VORMITTAGS  
RECHT UND  
NACHMITTAGS  
FREI.

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

Judith Grützmacher  
0511-1220 297  
[gruetzmacher@his.de](mailto:gruetzmacher@his.de)